

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Riesfaer
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verleger: Hermann Schmidt
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 182.

Montag, 9. August 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger hat ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Unter den Pferden der 8. St. in zwei in der Nähe des Wasserwerks auf dem Truppenübungsplatz Zeitzain aufgestellten Zelten untergebrachten 1. Eskadron des 2. Königlich Sächsischen Husaren-Regiments „Königin Carola“ No. 19 ist die Kolikauszehrung ausgebrochen.

Großenhain, am 7. August 1909.
2081 b E. Königlich Amtshauptmannschaft.

Anzeigen für das „Riesfaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
Donnerstag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 9. August 1909.

Die Übungen der auf dem Truppenübungsplatz Zeitzain und den umliegenden Ortschaften zusammengezogenen Kavallerie-Division sind auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs abgebrochen worden, weil die Feldzüge auf dem zu den Übungen heranzuziehenden privaten Gelände (Fluren Gohlis, Hespera, Jacobsthal, Aretitz, Lorenzitz) infolge der bisher sehr ungünstigen Witterung zum großen Teil noch nicht abgeerntet werden konnten und deshalb zu hohe Kosten entstehen würden. Alle Kavallerie-Regimenter rücken deshalb in den nächsten Tagen nach ihren Garnisonen ab.

Unter den Pferden der gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz in Zelten untergebrachten 1. Eskadron des Grimmaer Husaren-Regiments „Königin Carola“ ist die Kolikauszehrung ausgebrochen.

Heute vormittag traf hier auf der Elbe der Schraubendampfer „Krona“ mit 4 kleinen Feldbahnlokomotiven und Eisenbahnmateriale ein und ging weiter nach Riesa. Die Ladung war für die bereits mehrfach erwähnte Militärbahn, die ab Weitz-Riesitz erbaut wird, bestimmt.

Im Stadtpart soll morgen Dienstag abend das 5. Abonnement-Konzert stattfinden. Wenn das gegenwärtige heiße Wetter anhält wird der Aufenthalt im schönen Park zu dem Konzert besonders angenehm sein.

Die Sächsischen Ärzte haben der Universität Leipzig anlässlich des 500-jährigen Jubiläums eine künstlerisch ausgeführte tabula gratulatoria gewidmet. Dieselbe ist von den fünf Kerkelammer-Vorsitzenden unterzeichnet und durch den Vorsitzenden der Kerkelammer des Regierungsbezirks Leipzig, Sanitätsrat Dr. Schellenberg-Weitz, überreicht worden. Der Text dieser tabula gratulatoria lautet folgendermaßen: „Der Universität Leipzig bringen zur Feier ihres fünfshundertjährigen Bestehens in dankbarer Erinnerung an die eigene Ausbildung und viele wissenschaftliche Förderung, in besonderer Anerkennung alles dessen, was in den verflochtenen fünf Jahrhunderten die Universität im allgemeinen und die Medizinische Fakultät im besonderen für Wissenschaft und Kultur, Menschheit und Vaterland gewirkt und geschaffen haben, und in zuversichtlicher Hoffnung, auf ein langes weiteres ruhmvolles Dasein und Gedeihen ihre herzlichsten Glückwünsche dar die in den ärztlichen Kreis- und Bezirksvereinen vereinigten praktischen Ärzte des Königreichs Sachsen durch die Kerkelammer Vauhen, Chemnitz, Dresden, Leipzig und Jülich.“

Die Urkunde, durch die Herr Bälow zum Ehrenmitglied des Gesamtverbandes der Evangelischen Arbeitervereine ernannt wird, hat folgenden Wortlaut: „Seine Durchlaucht, der Herr von Bälow, der als vierter Rangier des Deutschen Reiches fast neun Jahre lang mit kundiger Hand das Steuer des Deutschen Reiches gelenkt, den Frieden gewahrt, den Nationalwohlstand gehoben, einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessen der verschiedenen Stände angestrebt und sich als treuen Freund der christlich-nationalen Arbeiterbewegung, insbesondere unserer Vereine, gezeigt hat, ernannt der in Donauverleitet seiner Durchlaucht ergebene Ausschuss des Gesamtverbandes der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands hiermit zum Ehrenmitglied des Gesamtverbandes, worüber wir diese Urkunde ausstellen haben.“

Das „Dresdner Journal“ schreibt: Ueber den Umfang, in dem die am 1. Oktober bei Konsumierenden vorhandenen Vorräte an Beleuchtungsmitteln der Reichsruer unterworfen sind, scheint in weiten Kreisen die irrige Vorstellung zu herrschen, als ob die zu gewerb-

lichen oder zu öffentlichen Verwendungszwecken beschafften Vorräte von der Nachsteuer frei seien. Nach § 89 Abs. 2 des Reichsmittel-Steuergesetzes bleiben nur die zu Privat- und Haushaltungszwecken dienenden Leuchtmittel von der Nachsteuer befreit.

Sein 50. aktives Dienstjahr vollendet mit dem 30. September dieses Jahres der auch hier und in der Umgegend in weiten Kreisen bestbekannte Königl. Obermusikmeister Herr G. Philipp im 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 (Pirna). Es ist ein seltenes Jubiläum und zuletzt konnte es im Jahre 1862 bei in Kleinschadow verstorbenen Pontonierfeldwebel Klemm feiern. Mit dem Ende des Jahres 1909 gehört Herr Philipp dem 28. Artillerie-Regimente 30 Jahre an. Im Alter von 16 Jahren, am 1. Oktober 1859, trat er bei der Pionier- und Pontonier-Abteilung in Dresden als Signallist in die Armee und ging mit dieser in den Jahren 1863—64 nach Soltau. Im Jahre 1865 trat er zur Artillerie als Batterietrompeter über, machte als solcher den Feldzug von 1866 mit. Im Jahre 1870 wurde er Stadttrompeter der reitenden Abteilung und 1880 Stadttrompeter im 28. Artillerie-Regiment.

Ueberfüllung der D-Zug-Wagen — das ist zurzeit eine Plage, die sich vielfach vernehmen läßt. Selbstverständlich kann nicht ein jeder ein Separatcoupé verlangen, zu vermeiden wäre es aber doch wohl, daß neben den dichtgefüllten Coupés die Passagiere auch noch auf den Gängen herumstehen und dadurch oftmals eine Luft entsteht, die man kaum mehr zu atmen vermag, ganz abgesehen von der Gefahr bei einem etwaigen Eisenbahnunglück. So waren in den letzten Tagen namentlich die aus Süddeutschland kommenden Züge in geradezu unheimlicher Weise vollgepackt. Ein klein wenig Erleichterung wäre daher gewiß recht am Platze.

Wegen der Waldverbote, die ja oftmals durch die Rücksichtslosigkeit des Publikums veranlaßt sein mögen, hat sich Rechtsanwalt Dr. Weise, Dresden-N., Plänitzstraße 25, entschlossen, möglichst reichhaltiges Material zu sammeln, um damit vor die zuständige Staatsbehörde zu treten. Er läßt eine Umfrage ergehen, und bittet in dieser alle Waldfreunde, ihn aus ihrer Gegend Material zu übersenden, in welchem Umfange dort das Betreten der Wälder seit dem neuen Gesetz verboten worden ist. Benutzbar ist das Material aber nur dann, wenn es genauere Angaben enthält; namentlich ob nur das Betreten außerhalb der Wege, oder ob auch die Wege verboten sind, ob das Beernten, Pilzesuchen, Blumenpflücken usw. verboten ist. Der Zweck dieser Umfrage kann jedoch nur durch eine möglichst allgemeine Beteiligung erreicht werden und darin ist es sehr erfreulich, daß, wie Dr. Gottfr. Naumann in Leipzig im „Neuen Sächsl. Kirchenblatt“ mitteilt, die Sächsische Evangelisch-Soziale Vereinigung anlässlich ihrer diesjährigen Herbsttagung in Plauen am 27. September die Frage öffentlich von orientierter Seite verhandeln lassen wird. Maßgebend hierfür sei die Auffassung, daß es gerade Aufgabe der Geistlichen sei, zu verhindern, daß den Armen — und sie sind hier besonders hart getroffen (Beernten, Pilzesuchen!) — das Leben noch mehr erschwert wird.

Betreffs des Gemeindeverbandes Großenhain-Weitzain-Döbitz bezügl. der Ueberlandzentrale Gröbza erfährt das „M. Z.“, daß insgesamt bisher im Weitzain Bezirk 42 Gemeinden und 11 Rittergüter mit einem Bedarf von 5496 Glühlampen, 42 Bogenlampen und 98375 Pferdekerzen beigeliefert seien. Dagegen beteiligten sich in der Amtshauptmannschaft Döbitz 81 Gemeinden und 18 Gutsbezirke, in der Amtshauptmannschaft Großenhain 70 Gemeinden und 18 Gutsbezirke.

Die Abfertigungsarbeiten für den Feldbahnbau der Eisenbahntrigade schreiten rüstig vorwärts und sollen etwa

am 12. dieses Monats beendet sein. Sofort nach Beendigung der Vorarbeiten beginnt der Bau der Feldbahn an verschiedenen Punkten, nach welchen die Zufuhr von Mannschaftstransporten bis zu Ende des Monats fortwährend anhält. Die ersten Transporte trafen am Dienstag nachmittag, über Riesa, Lommatzsch, Rössen kommend, am Bahnhofe Mültz-Rössen ein und wurden in der dortigen Umgegend verquartiert. Der Bau der Bahn soll am 1. bez. 4. September beendet sein. Nach dieser Zeit werden lt. M. Z. 3 Tage lang Versuche verschiedener Art stattfinden und dann erfolgt der Rückbau.

Die Anbringung von Briefkästen an den Eingängen der Wohnungen zur Aufnahme der Postsendungen und Zeitungen für die Wohnungsinhaber hat sich bei dem stetig wachsenden Verkehr als so zweckmäßig erwiesen, daß das Publikum von der Einrichtung in weit größerem Umfange Gebrauch machen sollte, als bisher geschehen ist. Abgesehen davon, daß durch das Vorhandensein von Hausbriefkästen die Briefbestellung im eigenen Interesse des Publikums erheblich beschleunigt wird, bietet die Einrichtung den besonderen Vorteil, daß in den Fällen, in welchen der Empfänger abwesend oder in der augenblicklichen Entgegennahme der Postsendungen verhindert ist, die Sendungen nicht zum Postamt zurückgebracht zu werden brauchen, sondern durch Niederlegen in den Briefkasten schneller in die Hände der Empfänger gelangen, als wenn sie bei einem späteren Bestellschritt nochmals durch den Briefträger überbracht werden. Außerdem wird den meisten Briefempfängern erwünscht sein, wenn die vom Briefträger abgegebenen Briefe und Postkarten nicht zuvor in die Hände des Dienstpersonals oder anderer Personen gelangen, wodurch leicht Anlaß zu Indiskretionen gegeben wird. Die Anbringung eines Hausbriefkastens sollte daher bei jeder Wohnung unterlassen und insbesondere auch bei Ausführung von Neubauten von vornherein in Betracht gezogen werden. Von den verschiedenen Arten der im Gebrauch befindlichen Hausbriefkästen haben sich in der Praxis am besten die in die Eingangstür zu den einzelnen Wohnungen eingelassenen Einwurfskästen mit einem dahinter an der Innenseite der Tür angebrachten verschließbaren Briefkasten bewährt. Es empfiehlt sich, diesen Einwurfskasten eine solche Ausdehnung zu geben, daß von den bestellenden Boten auch stärkere Briefe und Drucksachen eingelegt werden können.

Der Verband der freien Gast- und Schankwirte, Zentrale Leipzig, nahm in seiner Mitgliederversammlung am 5. August folgende Resolution an: „Die am 5. August 1909 tagende Mitgliederversammlung der Zentrale Leipzig und Umgegend des Verbandes der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands erklärt die von den Brauereien im Reich bis jetzt bekannt gewordenen Bierpreis erhöhungen für eine Schröpfung der Gastwirte und Konsumenten. Die Versammlung erkennt an, daß die Belastung der Brauer und Gastwirte im allgemeinen eine sehr große ist, etachtet es aber jetzt nicht an der Zeit, diese Lasten mit der Brauererhöhung abzuwälzen. Die Versammlung erachtet es für ihre Pflicht, im Reich dafür einzutreten, daß nur höchstens der tatsächliche Ausschlag, welcher das Maß trifft, abgewälzt wird. Die Ortsverwaltung wird beauftragt, daß Verhandlungen in Leipzig mit den Partei- und Gewerkschaftsleitungen auf dieser Grundlage angestrebt werden. — Zwischen den Brauereien und Gastwirten ist eine Einigung bezüglich der Bierpreishöhung noch nicht erzielt worden. Die Vertreter des Leipziger Brauereivereins und des Lokalverbandes Leipziger Gastwirte tagten gemeinschaftlich in Ulrichs Bierpalast. Das vom Lokalverband zur Regelung der Bierpreisfrage entsandte Komitee kam mit bestimmten Vorschlägen. Danach erklärt der Lokalverband die vom Brauereiverein geforderte Erhöhung um 4,20 Mark pro

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 65 Pfg.; bei Abholung am jedem Postschalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus:

nur 55 Pfg.

Sektbottel für Sommerhäuser. Der Kommissar sollte mäßig...
eine Erhöhung zukommen, die dem Sommer...

Dresden. Eine erschütternde Tragödie spielte sich vor dem Dresdener Schöffengericht ab. Ein altes Mütterchen, das 75 Jahre alt geworden ist, ohne jemals mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten zu sein, sollte sich wegen Blumenblitzstahl verantworten.

Dresden. Auf dem Trinitatisriedhofe zu Dresden wurde am Sonnabend nachmittag der in Gräber bei der Leipziger Kretschhauptschneiderei Friedrich Bernhard Woldemar von Wöhrmann im Erbgebühren der Familie beigelegt.

Kadeberg. Einen eigenartigen Unfall erlitt die Rentnerin verw. Romberg hier. Während sie allein in ihrer Wohnung weilte, plachte ihr eine Ader am Bein, wodurch sie einen berartig starken Blutverlust erlitt.

Pirna. Auf einem Rittergut in der Nähe unserer Stadt gerieten zwei aus Russisch-Polen gebürtige landwirtschaftliche Arbeiter wegen eines Kapes Wild in Streit.

Schandau. Nachdem vor Jahresfrist ein aus Freiberg gebürtiger, in Chemnitz ansässiger Kaufmann bei Rosendorf spurlos verschwunden ist, wird jetzt wieder das Verschwinden eines jungen Chemnitzer gemeldet.

Frankenberg. Die große Zigarettenfabrik des bisherigen nationalliberalen Bundtagsabgeordneten Schief in Frankenberg hat infolge des neuen Tabaksteuergesetzes sämtlichen Betriebsvermögen — über 100 — zum 15. August gekündigt.

Leipzig. Am Donnerstag verfuhr sich der etwa 32 Jahre alte stellenlose Kaufmann Anton Käser mit einem Jagdgewehr zu erschließen. Der Schuss, der die untere Gesichtshälfte zerhackt hat, hatte aber, wenigstens vorerst, den Tod nicht zur Folge.

Spremsdorf. Als ein mit Dornröhren beladener Wagen, der dem Kohlenhändler Weinhold gehörte, die Heile Chaussee nach Dreßdorf hinabfuhr, versagte die Bremse, der Wagen kam ins Rollen und rannte gegen einen Baum.

Wühltröffe. Das diesjährige Schützenfest begann mit einer großen Aufregung. Als man sich zum üblichen Festzug aufmachte, war die Fahne aus der Schützenkammer verschwunden. Man vernahm den Posten, durchsuchte alle Räume und Winkel, aber alles war ergebnislos.

Pausa. Mit dem Bau des langersehnten Volksbades (König-Albertbad), das einen Kostenaufwand von 1 100 000 Mark erfordert, soll Mitte dieses Monats auf dem Anger begonnen werden.

Wurzen. In unverantwortlicher Weise ist wieder der Tod eines saum der Schule entwachsenen jungen Menschen herbeigeführt worden.

Leipzig. Zu der Meldung, daß die Duffschifferte Frankfurter-Beipziger definitiv gelöst sei, erzählt das A. Z. von zuständiger Seite, daß der Rat allerdings seit einiger Zeit mit dem Grafen Zeppelin direkt verhandelt habe.

Leipzig. Freitag nachts 11 Uhr brann die große, zur Domäne Kloster Sosa gehörige Feldscheune vollständig nieder. Dabei verbrannte sich der Arbeiter Langer aus Schöneheide im Ergüsse, der unbefugterweise mit verlässlicher anderen Personen in der Scheune nächtigte.

Bermischtes.

Ein schweres Automobiilunglück ereignete sich auf der Vassumer Chaussee kurz vor Ringhausen. Ein mit fünf zum Teil noch schulpflichtigen Knaben besetztes Fuhrwerk aus Dörfingen wollte nach Vassum fahren, als plötzlich ein Automobil hinter dem Wagen auftauchte.

Einem Stuttgarter Hochzeitsfeier. In Waghensheim in einem Restaurant in der Kaiserstraße ein Hochzeitsfest statt. In demselben Lokal wurde gleichzeitig eine Besprechung abgehalten, an der etwa 30 Unteroffiziere teilnahmen.

Ein neues Schimpfwort. Ueber eine interessante Ehrenbeleidigungsklage hatte dieser Tage der Bezirksrichter eines sächsischen Kreisgerichts zu entscheiden. Angeklagt war ein Grundbesitzer, der einen Viehhändler, von dem er sich bei einem Geschäft benachteiligt glaubte, beschimpft hatte.

Wie sieht der Zeppelin aus? Ueber das Luftschiff des Grafen Zeppelin finden wir in der „Allg. Ztg.“ folgende hübsche Schilderung: „Wie sieht es nun eigentlich aus, ist es eine Riesenzigarre, ein kurzes kräftiges Stosswort mit Griff, ein großer Beistift, ein mächtiger Turm, oder welchen Vergleich soll man anwenden?“

Wie sieht der Zeppelin aus? Ueber das Luftschiff des Grafen Zeppelin finden wir in der „Allg. Ztg.“ folgende hübsche Schilderung: „Wie sieht es nun eigentlich aus, ist es eine Riesenzigarre, ein kurzes kräftiges Stosswort mit Griff, ein großer Beistift, ein mächtiger Turm, oder welchen Vergleich soll man anwenden, der erschöpfend wäre? Man wünscht ja immer gern das Ausdrucksmittel des Vergleiches, um den Gegenstand selbst, sein Erfinden und seine Eigenart scheinbar gründlicher erfassen und genießen zu können.“

Die Ausnutzung der Vitoriafälle. Dem Ruhm der Niagarafälle als Kraftquelle droht eine schwere Gefahr: die größten Wasserfälle der Welt, die abgelegenen und bisher nur selten von Reisenden besuchten Vitoriafälle in Südamerika, sollen jetzt als Kraftquelle ausgenutzt werden.

Stadtpark Riesa.

Morgen Dienstag, den 10. August.

5. Abonnement-Konzert

von der Kapelle des Regl. Schz. 2. Bionier-Regiments Nr. 22.
 Direction: Herr Musikmeister Gimmiser.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Militär 30 Pfg.
 Um zahlreichem Besuch bittend, laden hierzu ergebenst ein
 Gustav Blüde, Gimmiser.

KOHLENU. BRIKETS
 nur anerkannt erste Klasse Marken führt
 Kohlenkontor H. Ludewig
 Elbstr. 1.

Versehen!

In dem Einlegeblatt von D. Sorgenfrei von vergangener
 Sonnabendausgabe steht die Angabe des Wohnortes des Verfassers.

Döbeln, Leipzigerstr. 33.

Arbeitsburschen
 stellt ein
Eisenwerk Riesa a. S.

Ein junger Hausburische
 kann sofort in Stellung treten.
 Adr. zu erst. in der Exp. d. Bl.

Erteilungshalber ist das
 Frühaufrufe

Haus,
 Goethestrasse 74,
 preiswert zu verkaufen. Näheres
 bei Georg Müller, Hauptstr. 30.



**Bestpreussisches und
 Westmährisches Milchvieh.**
 Montag, den 16. August, stelle
 ich eine Auswahl von 40 Stück
 besser Rasse und Rassen, hoch
 tragend und mit Küthern, sowie
 prima Zuchtstücken bei mir preis-
 wert zum Verkauf.
Paul Richter,
 Neugröba-Riesa.

Schle Schlachtpferde
 stets hohen Preis.
H. Stein, Tel. 266.

1 starker Zughund
 zu verkaufen Curt Lamm, Räderan.

Größerer geb. Handwagen
 billig zu verkaufen bei
G. Bettler, Strehle.

Besonders billig
 offeriere einige antiquar. Exemplare
 von **Brockhaus & Meyer,**
Konvers.-Lexikon, geb.
Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

Brüder Paul
 In. böhmische
Braunkohlen
 empfehlen es Schiff in allen
 Sortierungen billigst
A. G. Hering & Co.,
 Elbstrasse Nr. 7. Fernsprecher 50.

Sommersprossen
 Gewandtheit, gesunde Haut,
 weiche glatte Haut, die
 Sommerprossen, die
 Zucker's Patent-Medizinial-Salbe,
 Zucker-Creme
 In Riesa gibt es bei **H. B. Gennide,**
 Hauptstr. Central-Drogerie
 Oscar Förster, Unter-Drogerie
 Friedr. Böttner.

Neu angekommen!
Seifenblöden
 in Paketen à 30 Pf. Kleine weiße
 Kernseife aufgetrocknet, in Blöden
 vereint mit den sogenannten modernen
 Wasch- und Bleichmitteln.
 Einmal probiert - immer verlangt!
F. W. Thomas & Sohn.

Eine Doppelladung prima
Portland-Zement
 heute eingetroffen u. empfiehlt
 in Tonnen und Säcken zum
 billigsten Tagespreise
Anker-Drogerie
 Friedr. Böttner,
 Bahnhofstr. 16. Tel. 386.

Salon-Briketts,
 sowie beste böhmische Braunkohlen
 empfiehlt stets billigst frei Haus
H. Gammig, Bismarckstr. 26.

Wester Herr!
 Es ist meine Pflicht Gott und
 Ihnen zu danken für die herrliche
 Minn-Heile. Ich werde Sie allen an
 einem Bitter mit Sennepstücken
 schenken, auch andere erkrankte
 Ich hatte alle Hände voll zu tun
 Sie zu retten. Gott sei
 Dank.
 Schützenberg, i. S. O.
 Die Minn-Heile wird mit Erfolg
 gegen Gicht, Rheuma und Gelenk-
 schmerzen angewandt und ist in Dosen à
 1.15 und 2.30 in den Apotheken
 vorrätig; aber nur echt in Original-
 packung weiß-grün und mit Firma
 Schenck & Co., Weinländer-Str. 26,
 Büdingen weiß man nicht.

Mädchentraume
 von der berühmten Dichterin
 Helene Thiel. Ein wunderschöner
 Roman, der die Geschichte eines
 Mädchens erzählt, das in der
 Liebe verunglückt. Preis 1.20.
 In Riesa gibt es bei **H. B. Gennide,**
 Hauptstr. Central-Drogerie
 Oscar Förster, Unter-Drogerie
 Friedr. Böttner.

Deutsche Kavallerie.

Donnerstag, den 12. August 1909 großes

Doppel-Konzert,

ausgeführt vom Trompetenkorps des
 1. Ulanen-Regts. Nr. 17, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König
 von Ungarn (Beltung: Regl. Obermusikmeister Otto Bluke)
 und vom Trompetenkorps des 2. Husaren-Regiments. Nr. 19.
 (Beltung: Regl. Obermusikmeister Max Sande).

Programm. 1. Teil (Direktion: Obermusikmeister Sande).
 1. Großer Patriotischer Fest-Marsch von Vöding. 2. Ouverture 3. Op.
 „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach. 3. Eingang der Götter in
 Walhall a. Musikdrama „Rheingold“ von Rich. Wagner. 4. An der
 Weiser! Lied von Preffel (Zegt mit auf Programm). 5. Die Welt!
 Die Waidlingen! Festmarsch der Mannen Kaiser Konrad III. in der
 Schlacht bei Weinsberg anno 1140 von Metzel (auf Feldtrompeten).
 2. Teil (Direktion: Obermusikmeister Bluke). 6. Ouverture 3. Op.
 „Martiana“ von Wallace. 7. Chor der Priester a. b. Op. „Die
 Zauberflöte“ von Mozart (Solo für die Posunen). 8. „Dollarmalger“
 a. b. Op. „Die Dollarprinzessin“ von Fall. 9. Die Völkerschlacht bei
 Leipzig, großes Tongemälde von Eisenberg. Zum Schluß: 10. Har-
 monische Kavallerie-Retratte und Gebet für Feldtrompeten und Pauken
 von Dieprecht.

Hierauf großer Ball.

Erst
 spritzt
er-sie Dann
 spritzt
sie-ihn.
 mit
„Profex“
 spritzt Dresden
 und Berlin.

das moderne Parfüm und der er-
 frischende Zusatz zum Waschwasser
 in Spritztube für
25 Pfennig
 zu haben in allen einschlägigen
 Geschäften.
 Engrosvertrieb für Dresden und
 Kreishauptmannschaft Dresden;
A. Killig, Dresden,
 Blasewitzerstr. 53.
**Fabrik: Parfümerie Schindler
 & Löwenstein, Berlin W.**

Günstiger Gelegenheitslauf!

Ein größerer Posten
Strümpfe und Socken, 3 Paar für 75, 100 u. 125 Pf.,
 sowie allerhand
Blusen-, Kleider- und Schürzen-Reste in
Manufaktur-Warenhaus Ernst Mittag.

Verkäuferin,

eventl. auch lernende, per sofort oder 1. September gesucht.
Joh. Hoffmann, Buch- u. Papierhandlung.

Waschmaschinen

empfehl G. J. Lochmann.

Margareten- u. Kaiserbirnen
 zu verkaufen Reihnerstr. 24.

**Frische große Schälgurken,
 neue Senfgurken**
 empf. Fischhandlung, Carolestr. 5.

**Neues hochfeines
 Sauerkraut**
 empfiehlt
**Alfred Otto,
 Gröba.**

**Neues Sauerkraut,
 neue saure Gurken**
 empfiehlt
**Paul Pfefferkorn,
 Ede Haupt- und Schulstraße.**

Kartoffeln,
 Kaiserkrone, sehr mehrlreich, Wiege
 25 Pf., Renner billiger, empfiehlt
G. Gräßle, Goethestr. 39.
Kirschen u. Stachelbeeren b. O.

Bier! Dienstag abend
 und Mittwoch früh
 wird in der Bergs
 brauerei Jungbier gefüllt.

Dsw. Thiere's Restaurant.
 Morgen Dienstag Schlußfest.
 Ergebenst ladet ein **D. Thiere.**

**Sängerverein
 „Amphion“.**
 Heute Stadtpark.

Ortsgruppe Riesa.
 Morgen Dienstag
 abend Abendpazier-
 gang nach Gröba, wo-
 selbst im Gasthof (Witze)
 ein Langfränkchen abgehalten wird.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet
 der Vorstand.

Sächsl. Schulschule
 Verband Riesa.
 Die Herren Ausschuß-
 mitglieder werden morgen Dienst-
 tag abend 8 Uhr zu einer
Zusammenkunft
 im Vereinslokal eingeladen. Der
 Landesvorsitzende Herr Anders
 wird uns auf der Durchreise einen
 Besuch abstatten. Volkshilfliches Er-
 scheinen erwünscht. Der Vorstand.

Dank.
 Für die Beweise liebevoller Teil-
 nahme beim Tode und Begräbnisse
 unserer lieben Tochter und Schwester,
 der Jungfrau
Martha Gündel
 sagen wir hiermit allen unseren
 aufrichtigsten, herzlichsten Dank.
Johann Georgenstabt,
 den 8. August 1910.
 Die trauernden Eltern
 und Geschwister.

Am Sonnabend mittag entschlief
 sanft und ruhig nach langem Krank-
 sein mein lieber Gatte, unser guter
 Vater, Sohn und Bruder
Hermann Froberg
 im 37. Lebensjahre.
 Dies zeigt Schmerzgefühl an
 die tieftrauernde Gattin zugleich
 im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Riesa, Großenhainerstr. 25,
 am 9. August 1909.
 Die Beerdigung findet Dienstag
 mittag 1/2 1 Uhr von der Friedhofs-
 halle aus statt.

Durch die glückliche Geburt eines
Töchterchens
 wurden hocherfreut
 Riesa, den 7. August 1909
Dr. Schöne und Frau.
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Verlagsort und Verlag von Sauer & Witzler in Neisa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Neisa.

Nr. 182.

Montag, 9. August 1909, abends.

62. Jahrg.

Ueber die allgemeine Lage von Industrie und Handel im Handelskammerbezirk Dresden

Wie die Zigarren- und Zigarettenindustrie, die Brauerei und die Malzherstellung mit ihren verschiedenen Hilfsindustrien gerade in unserem Kammerbezirk stark vertreten sind, vollständig lahmgelegt.

Weiter nachteilig wirkten die ungünstigen Wasser-Verhältnisse. Wegen des andauernd niedrigen Wasserstandes mußte der Schiffsverkehr ungewöhnlich lange eingeschränkt werden. Große Warenmengen mußten unter erheblichem Kostenaufwand auf der Eisenbahn transportiert werden. Die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften, die im Vorjahre noch eine Dividende von 8 Prozent verteilten, konnten im Berichtsjahr überhaupt keine Dividende zahlen. Daneben litten auch die gerade in unserem Bezirke so zahlreichen auf Dampfkraft angewiesenen Betriebe unter dem Mangel an Betriebswasser.

Abgeschwächt wurde die Krisis wenigstens zum Teil durch den guten Ausfall der inländischen Ernte. Die Weizen-, namentlich aber die Roggenerte fielen im Berichtsjahr außergewöhnlich reichlich aus. Von Roggen konnte sogar — zum ersten Male seit vielen Jahren — beträchtlich mehr als eingeführt werden, ohne daß dadurch die Versorgung des inländischen Marktes merklich beeinträchtigt worden wäre. Von der günstigen Lage der Landwirtschaft hatten namentlich die Erwerbszweige Kupfen, die ihren Absatz hauptsächlich bei der Landwirtschaft finden, wie z. B. die Herstellung von landwirtschaftlichen und Brennereimaschinen, von Steinzeuggeräten zu Dampfwagen, die Herstellung künstlicher Düngemittel usw.

Sand in Hand mit dem Abwachen des Geschäftsganges ging eine Verringerung des Kapitalbedarfs der deutschen Industrie und damit eine geringere Inanspruchnahme des Kredits der Reichsbank. Diese konnte infolgedessen den ungewöhnlich hohen Diskontsatz von 7½ Proz., mit dem sie noch in das Berichtsjahr eintrat, schon im Monat Januar auf 6 Proz. herabsetzen und ihn allmählich weiter ermäßigen, bis er im Juni 4 Proz. erreichte. Diese Höhe behielt er bis zum Jahreschlusse bei. Das Jahresmittel stellte sich auf 4,764 Proz. gegen 6,083 Proz. im Vorjahre. Aber auch diese beträchtliche Ermäßigung des Reichsbankzinsfußes vermochte das Geschäft nicht wieder zu beleben. Im Bankgeschäft wurde der durch den Rückgang der Zinssätze verursachte Ausfall einigermaßen ausgeglichen durch die Kurssteigerung der Anlagepapiere.

Mehrere wichtige Rohstoffe konnten schon im Vorjahre ihre bis dahin außerordentlich gestiegenen Preise nicht mehr behaupten. Der Preisrückgang hielt für die meisten Rohstoffe auch im Berichtsjahre noch an. Rohstoffe wurden bedeutend billiger, nachdem sich das Roh-eisenmarkt ausgedehnt hatte. Die Freigabe des Verkaufs führte freilich alsbald zu wilden Preisunterbietungen der früher inländischen Werke und damit zu einer Unsicherheit des Rohisenmarktes, die auch von den Verbrauchern sehr nachteilig empfunden wurde. Ebenso gingen die Preise von Kupfer, Blei und Zink noch zurück. Die Woll- und Baumwollpreise sanken plötzlich und ganz erheblich. Das Sinken der Rohstoffpreise war aber häufig für die Weiterverarbeiter nicht von Vorteil. Viele Fabrikanten hatten noch große Vorräte teurer eingekaufter Rohstoffe auf Lager, als schon Waren aus billigen Rohstoffen auf den Markt kamen. Diese Vorräte wurden dadurch natürlich stark entwertet. Eine Erhöhung erfuhren die Holzpreise und gegen Ende des Jahres auch die Preise der Rohhäute. Vor allem wird aber von den verschiedensten Seiten darüber geklagt, daß die Kohlenpreise, aber auch einige andere Rohstoffveränderungen auf die mißliche Lage der Industrie keine Rücksicht nahmen und mit ihren Preisen nicht

zurück herabgingen, sondern sie sogar teilweise noch erhöhten. Dadurch wurde es der in unserem Bezirke besonders stark vertretenen Fertigindustrie wesentlich erschwert, ihre Preise der rückgängigen Konjunktur anzupassen.

Vor dem Rückgange der Konjunktur wurden auch im Berichtsjahre nicht alle Gewerbezweige des Kammerbezirks gleichmäßig getroffen. Verhältnismäßig wenig scheint die chemische Industrie und die Strohhutindustrie gelitten zu haben. Auch verschiedene Zweige der Maschinen- und Metallwaren-, sowie der Textilindustrie hatten noch Kraft zu tun.

Das Baugewerbe, das für viele andere Gewerbezweige von großem Einfluß ist und das in Dresden nun schon so viele Jahre krank, hat auch im Berichtsjahre noch keine wesentliche Besserung seiner Lage erfahren. Trotz der Erleichterung des Geldmarktes hielt es schwer, Geld selbst auf erste Hypothek zu erhalten. Die lang anhaltende Krisis hat aber wenigstens den einen Vorteil gehabt, daß die unzuverlässigen Unternehmer, die durch ihr unlautes Geschäftsgebahren das ganze Gewerbe in Kreditbrachten, nach und nach verschwunden sind. Deshalb und weil die Zahl der leerstehenden Wohnungen in Dresden am 12. Oktober 1908 auf 3517 gegenüber 5179 im Oktober 1907 zurückgegangen war, ist zu hoffen, daß das Baugewerbe wieder einer besseren Zeit entgegengeht. Das wäre um so mehr zu wünschen, als unter dem Darniederliegen dieses Gewerbes mehrere bedeutende Industriezweige des Kammerbezirks schon jahrelang zu leiden haben, so z. B. die Ziegeleien, die Eisenindustrie, die Fensterglasindustrie, verschiedene Zweige der Holz- und Metallindustrie usw. In der Ziegel- und in der Tafelglasindustrie waren, wie wir schon in unserem vorjährigen Berichte mitteilten, nach langen Bemühungen endlich Preisvereinbarungen zustande gekommen. Diese Vereinbarungen konnten im Berichtsjahre zwar die Verkaufspreise wenigstens auf einen einigermaßen lohnenden Stand bringen und den wilden Preisunterbietungen Einhalt tun, sie konnten aber natürlich nicht, was vor der Hand noch wichtiger war, den Bedarf heben. Die Lage beider Industrien läßt daher nach wie vor viel zu wünschen übrig.

(Schluß folgt.)

Kreta.

Die kretische Frage ist an einem gefährlichen Punkte angelangt. Am Freitag hat der türkische Gesandte in Athen eine Note übergeben, deren Forderungen die griechische Regierung ohne schwere Demütigung nicht wird akzeptieren können. Die Türken verlangen nämlich eine schriftliche Erklärung, in welcher die griechische Regierung die Agitation der christlichen Kreter für den Anschluß der Insel an Griechenland mißbilligen und hinzusetzen soll, daß sie selber keine Annexionsabsichten hat. Die Türkei verlangt baldige Antwort auf ihre Note und droht andernfalls, ihren Gesandten in Urlaub gehen zu lassen. Die griechische Regierung wollte am Sonnabend antworten und hat sich eiligst an die Mächte gewandt, um ihre Intervention zur Vermeidung eines endgültigen Bruchs zu erbitten.

Dies ist im Augenblick die Lage. Wie hat sie sich entwickelt? Bald nach der Annexion Bosniens und der Herzegowina und der bulgarischen Unabhängigkeitserklärung glaubten auch die Kreter den Augenblick gekommen, ihren Anschluß an Griechenland zu vollziehen. Die Griechen griffen aber damals nicht zu, hauptsächlich auf Abwaten der vier Mächte — England, Frankreich, Rußland, Italien —, die weitere Komplikationen

Vermeidung verschiedener einzulassen,“ sagte Guido gereizt, „ich behaupte nur soviel: wenn irgendwelche Gefahr vorläge, würde unser oberster Kriegsherr, unser gnädigster Kurfürst, in sein Land zurückkehren und die Schweden rauschmeißen. Er bleibt aber ganz ruhig am Rhein, also ist keine Gefahr, punktum. Und alles Kannegießerei ist überflüssig.“

„Ich will nicht hoffen, daß du deinen Vater für einen Kannegießer hältst,“ erwiderte der Hausherr etwas scharf.

„Verzeiht, Papa, ich meinte das nicht so scharf,“ entschuldigte sich Guido.

„Gut!“ versetzte der Vater. „Aber du hast recht, unser Landherr, unser gnädigster Kurfürst, wird uns nicht im Stich lassen. Er lebe!“

„Er lebe!“ wiederholten die andern. „Er lebe!“ rief Hans v. Schweinitzen, noch mit beiden Händen kauend; alle taten einen langen Zug und stießen die Stimmkrüge kräftig auf den Tisch.

„Wenn ich wünschen dürfte,“ sagte Guido, „so wünschte ich mir einmal einen Zusammenstoß mit den Schweden, einen frischen, fröhlichen Krieg auf eigene Faust, wo wir die Ehre für uns gewinnen und nicht, wie sonst, stets als treue Bundesgenossen der Kaiserlichen die Kosten aus dem Feuer zu holen dürfen, aber sonst das Nachsehen haben.“

„Kreuzdonnerwetter!“ lachte Schweinitzen, mit der Faust auf den Tisch schlagend, „das wäre ein Vergnügen, wenn man die Pflanze wieder einmal dank ziehen könnte! Sie rottet mir beinahe schon in der Scheide. Seit ich vor einigen Wochen dem reichen Berliner Pfeffer-sack, der mir beim Würfeln im blauen Stern den Würfelbecher zu sehr klappte, eines Abends hell gab, habe ich sie, glaube ich, nicht mehr draußen gehabt, meine kranke Eglanabel, meinen waderen Kumpfen.“

Fehrbellin

Historische Erzählung von Kurt Kühn.

3 (Nachdruck verboten)

Die Tür ging auf und herein trat ein kräftiger, wohlbeleibter Mann in zerklüftem Wams und abgetragenen Hosen; auf dem kurzen Stiernasen saß ein feines, von Wind und Wetter fast ziegeltotes Gesicht, aus dem kleine, graue Augen schau blickten. Die starke Nase verriet eine Vorliebe für geistige Getränke. Der Ankömmling war ein entfernter Vetter des Schlossherrn, namens Hans von Schweinitzen. Er sah, völlig mittellos, mit seiner höchst passiven Familie auf einem elenden Bauerngute eines Nachbardorfes und gehörte zu der in jener Zeit weit verbreiteten Gattung der sogenannten „Krippenreiter“, die, nachdem das Stiergeheiß aufgehört, fortwährend ihren wohlhabenden Verwandten zur Last fielen und handlungsunfähig in allen Herbergen lagen, stets bereit, einen durchreisenden Fremden zu zwingen, mit Würfel, Becher oder Degen ihnen Beistand zu tun.

„Gimmelfreuz und Toria! Ich habe eine gute Bittensache!“ sagte Hans von Schweinitzen sich niederlassend, mit einem Blick auf die vollen Schüsseln, während ihm ein Bebel vorgelegt wurde, „aber liebe Base Adelheid, wenn ich bitten dürfte, du kennst meinen schwachen Wams, erst eine kleine Verstärkung.“

Adelheid lachte und holte aus einem kleinen Esstischchen eine schön geschliffene Karaffe, aus der sie ein kleines Spitzglas vollgoss, das sie mit einem übermütigen Lächeln dem Vetter reichte.

Der Vetter klappte den Inhalt des Glases hinunter. „Sehr schön,“ sagte er, „schmeckt nach Tymian und Bienenwaxel und solchem Zeug. Ist mehr für Damen, für mich ein bißchen zu waddeilig. Fürchte, das bekommt mir nicht. Hast du nicht etwas kräftigeres, liebe Base, und auch ein bißchen grüneres Gemüß?“

„Ganz nach Belieben,“ sagte Adelheid und füllte ein weißbauchiges Schnapsglas mit altem Doppelkorn.

„Ach,“ sagte Hans und warf sich zu langem Zuge hintenüber, „ich, wie er sagte, in eine angelegentliche Betrachtung der Sterne vertiefend, die matt ins Fenster schimmerten.“

„Also, lieber Guido,“ wandte sich Herr v. Rhyen an seinen Sohn, „wo findest du die Schweden, und bis wie weit sind sie vorgedrückt?“

„Ich traf sie in der Ufermark,“ versetzte der Neulant. Sie hatten, weit auseinandergezogen, die ganze Landschaft besetzt und ihre Marschrichtung ging südlich.“

Der Vater schüttelte den Kopf. „Dieser Einmarsch ist und bleibt mir bedenklich. Wehe, wenn die Schweden als Feinde kommen! Wer wie ich die letzten Jahrzehnte des Großen Krieges mitgemacht hat, weiß, was das heißt! Gnade uns Gott!“

„Ihr braucht euch nicht zu ängstigen, Papa,“ erwiderte Guido. „Die Schweden traten nicht als Feinde auf und hielten gute Mannesucht. Ich glaube sicherlich, es ist daraus abgesehen, die Kaiserlichen in den Rücken zu fallen und sie vom Kriegsschauplatz vom Rhein abzugleiten.“

„Aber wir sind Verbündete der Kaiserlichen,“ versetzte der Vater, „der Stoß, der jenen gilt, gilt auch uns, und wir sind die ersten, die davankommen. Was meint ihr, Doktor?“

„Auch ich halte die Sache für gefährlich,“ entgegnete Erwin. „Wenn der Angriff auf die Kaiserlichen gemünzt wäre, könnte es sich, nach meiner Meinung, nur um einen Durchmarsch handeln, aber der Schwede würde sich nicht bei uns so festsetzen, als gete es, die besetzten Gebiete überhaupt nicht mehr herauszugeben.“

„Ganz gewiß! Das leuchtet ein!“ pflichtete Herr von Rhyen bei.

„Es ist nicht meine Sache, mit in politische Streit-

„Ganz gewiß! Das leuchtet ein!“ pflichtete Herr von Rhyen bei.

„Es ist nicht meine Sache, mit in politische Streit-

„Ganz gewiß! Das leuchtet ein!“ pflichtete Herr von Rhyen bei.

„Es ist nicht meine Sache, mit in politische Streit-

„Ganz gewiß! Das leuchtet ein!“ pflichtete Herr von Rhyen bei.

„Es ist nicht meine Sache, mit in politische Streit-

„Ganz gewiß! Das leuchtet ein!“ pflichtete Herr von Rhyen bei.

„Es ist nicht meine Sache, mit in politische Streit-

„Ganz gewiß! Das leuchtet ein!“ pflichtete Herr von Rhyen bei.

Handelskurse der Warenmärkte zu Leipzig
am 7. August 1909.

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen, weiß	1000	Malz	...
...

Marktpreise der Stadt Chemnitz
am 7. August 1909.

Waren	Preis	Waren	Preis
Belgen, harte Mehl	12,50 bis 13,00
...



Wasserstände

Ort	Stand
Leipzig	...
...	...

Wetterprognose
für den 10. August:
Südwestwind, veränderlich, kälter, Gewitterneigung.

Bitte für das „Nieser Tageblatt“
bestimmten Einblendungen (redaktionelle Beiträge, Inserate) wolle man nicht persönlich an einen der Redakteure oder einen der Firmeneinhaber adressieren, sondern nur: „An das Nieser Tageblatt“, andernfalls bei Abwesenheit des betr. Adressaten Verzögerungen in der Veröffentlichung eintreten können.

Alle Arten Drucksachen für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen liefert die Buchdruckerel von **Langer & Winterlich**, Goethestrasse 59. Verlag des „Nieser Tageblatt“.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 9. August 1909.

Kategorie	Waren	Preis	Kategorie	Waren	Preis	
Rentische Fonds	Deutsche Reichsbank	98,50	Industrie-Aktien	Bergmann, elektr. Knt.	18	

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einzahlung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
Fiktale Nieser
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.

Gut möbl. Zimmer
(20-25 M.) ab 15. August oder 1. September von Dame gesucht.
Bohn- und Schlafzimmer
für 15. September gesucht, mit Klavier bevorzugt.
Freundl. Wohnung
1. Oktober bezugsbar, ist an ruhige Leute zu vermieten.
Freundl. Wohnung
ab 1. Oktober zu vermieten.
Freundl. Schlafzelle
zu vermieten.
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen wird in dauernde Stellung bei gutem Lohn nach Dresden gesucht.

Links müsst ihr steuern
und im nächsten einschlägigen Geschäfte die Lederglanz-Creme Nigra kaufen, denn diese ist das idealste Putzmittel für jedes Schuhwerk.
Fabrikant: Carl Gutzmer, Göttingen.

Köchin
Suche für sofort oder später eine Köchin, die selbständig für größeren Haushalt kochen kann.
Aufwartung
Ein größeres, lauderes Mädchen als Aufwartung gesucht.

Erhöhtes Schulmädchen als Aufwartung
Sucht. Zu erst. in der Exp. d. Bl.
Ein williges, ordentliches Wirtschaftsmädchen
momschl. aus kleiner Landwirtschaft, wird auf ein Gut bei Sommerfeld zum 1. oder 15. September d. J. gesucht.
Ein ordentliches Dienstmädchen
wird zum 15. d. s. od. 1. September gesucht.

Maurer
Zünftige Maurer werden noch angenommen am Neubau der Seifenfabrik in Gröba.
Maurer
werden angenommen am Neubau Gröba, Kirchstraße. Zu melden beim Meister.

Erster, gewissenhafter Arbeiter
für das Magazin gesucht.
Nachwächter-Gesuch
Die Gemeinde Nitzsch sucht zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen, nächsteren Mann als Nachwächter.
Maschinist
gepr. Feizer, Schlosser, mit elektr. Licht vertraut, sucht sofort oder später Stellung.
Schweizer
mit langjährigem Zeugnisse empf. zum 15. August und jederzeit Max Dietrich, Vermittler, Reichen, Leipzigerstraße 28, Tel. 557.